



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 25. Oktober 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel  
Laubach-Freienseen

## Getreide verbrennen?

Darf man Getreide verbrennen, das Korn, das im Sommer gereift ist, einfach in den Ofen werfen, um es zu verheizen?

Diese Frage wurde heiß und kontrovers zwischen Bauern diskutiert. Der Bauernverband Lahn-Dill hatte zum Kreiserntedankfest eingeladen. Da ich nebenher eine kleine Landwirtschaft betreibe und dem Bauernverband angehöre, sollte ich sozusagen als Bauernpfarrer die Predigt halten.

Beim anschließenden Kaffeetrinken stand auf einmal die Frage im Raum: Darf man Getreide verbrennen?

Natürlich waren die Leute nicht einer Meinung. Einer sagte sehr deutlich, dass er es nicht gut findet, dass Getreide in den Ofen geworfen und verheizt wird. Die Getreidekörner von Roggen, Weizen oder Dinkel sind die Grundlage für das tägliche Brot. Er erinnerte an unser Gebet in der Kirche, an die Bitte im Vaterunser: Unser täglich Brot gib uns heute. Es ging ganz und gar gegen seine bäuerliche Ehre, das Korn, das Brot werden soll, zu verfeuern.

Ein anderer stimmte ihm zu und ergänzte: Woanders auf der Erde verhungern die Menschen, und wir werfen ein Grundnahrungsmittel in den Ofen, um ein bisschen Wärmeenergie daraus zu machen, die vielleicht etwas billiger ist als die aus Öl oder Holz oder Gas. „Ich nenne das Sünde“, sagte er zum Schluss.

Einer am Tisch verstand die Bedenken nicht. Schließlich würde man aus Getreide auch Schnaps brennen, meinte er. Und die Bauern würden doch auch Korn oder Doppelkorn trinken. Wenn man aus dem Getreide Schnaps brennt, gibt es da keine ethischen Bedenken? Er gab zu, dass der Schnaps kein Grundnahrungsmittel ist wie das tägliche Brot. Doch wo fangen die Skrupel an, wo hören sie auf?



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 25. Oktober 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel  
Laubach-Freienseen

Ein anderer zitierte einen Artikel der Bauernzeitung. Darin stand die Auffassung eines Landwirtes, der ein Heizwerk betreibt, in dem aus Getreide Wärme gewonnen wird. Wenn wir Holz, das aus der Energie der Sonne über Jahre gewachsen ist, verbrennen, um nicht zu erfrieren; warum sollte man die Getreidekörner, die auch durch die Sonnenenergie reifen, nicht genauso zur Wärmeerzeugung nutzen? Es wird ja kein gutes Brotgetreide verfeuert, sondern minderwertiges Korn, das zur Ernährung nicht gut brauchbar ist.

Schließlich wächst das Getreide jedes Jahr nach. Es ist ein schnell wachsender Rohstoff. Außerdem würde so Ackerland bearbeitet und genutzt, das sonst vielleicht brach liegen oder eine Mulchsteppe werden würde.

Wir wurden uns nicht einig am Tisch. Doch ein merkwürdiges Gefühl blieb bei vielen zurück bei dem Gedanken, dass man Getreide in den Ofen wirft. Besonders den Älteren, die den Hunger in den Kriegsjahren oder das Darben in der Gefangenschaft erlitten hatten, ging es so.

In dieser Woche wird in zahlreichen Sendungen der ARD, in Fernsehen und Rundfunk das Thema „Essen ist Leben“, „Hunger und Ernährung“ bedacht. Dazu gehört auch diese ethische Frage, wie wir mit den Gütern der Erde, den Rohstoffen und Nahrungsmitteln umgehen.

Die ethischen Fragen im Umgang mit der Schöpfung sind nicht leicht zu beantworten. Es gibt da immer Kontroversen. Auch die Frage: „Darf man Getreide verbrennen?“ ist nicht einfach mit ja oder nein zu beantworten. Im Nachdenken darüber und im ehrlichen und fairen Streit spürt man die Ehrfurcht vor der Schöpfung und vor allem was lebt. Es geht um die Ehrfurcht vor dem Schöpfer und um die Würde aller Geschöpfe.